

NATUR ENTDECKEN: Ergiebige Schneefälle und Winterfütterung

Farbtupfer im Schnee

Die Schneefälle haben uns Menschen Winterfreuden und Verkehrschaos beschert. Viele Tiere bringt diese Wettersituation in Schwierigkeiten.

BENI HERZOG

In der Nacht auf Freitag, 15. Januar, fielen in der Region über 30 Zentimeter Neuschnee, so viel wie seit März 2006 nicht mehr. Die hohe geschlossene Schneedecke hindert Tiere daran, an ihre Nahrung zu kommen. Viele Säugetiere halten einen Winterschlaf oder zumindest Winterruhe, Reptilien und Lurche sind ohnehin in der Winterstarre und die Zugvögel in den Süden gezogen. Probleme haben vor allen Vögel, die nicht wegziehen oder solche, die bei uns überwintern. Während grössere Wildtiere - wie etwa Rehe oder Wildschweine - in der Lage sind, die Schneedecke wegzukratzen und darunter an Nahrung zu kommen, bleibt diese Möglichkeit den Singvögeln verschlossen.

Täglicher Überlebenskampf

Auch für Greifvögel wie Mäusebusard, Turmfalke und Rotmilan ist die Winternahrung, beispielsweise Feldmäuse und Regenwürmer, unter der



Ein keckes Rotkehlchen im Schnee sowie Grünfink und Distelfinken am Futterspender im verschneiten Garten

BILDER: BH



Schneedecke «weggesperrt» und sie müssen ums Überleben kämpfen.

Begehrte Winterfütterung

Im eigenen naturnahen Garten finden sich zahlreiche Wintergäste ein. Da immer noch samentragende Staudenpflanzen stehen, bedienen sich die Finkenvögel gerne daran. Diese Nahrungsquelle reicht aber bei Weitem nicht, jetzt ist Winterfütterung mit Sonnenblumenkernen, Erdnussbruch sowie Meisenknödeln angesagt. Über 20 Vogelarten flogen bei den hochwinterlichen Bedingungen an der Futter-

stelle im Garten ein, teils in grosser Zahl. Rund 40 Erlenzeisige, 25 Distel-, 15 Buch-, 4 Grün- und 3 Bergfinken konnten wir aus der Finkenfamilie zählen. Auch Rotkehlchen, Goldammer, Amseln und Zaunkönige liessen sich blicken. Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen waren in geringerer Anzahl als in früheren Jahren festzustellen. Ein Turmfalke war öfters auf dem Suchflug und stürzte sich einmal - wohl in Aussicht auf einen nicht mehr ganz fitten Singvogel - unmittelbar neben dem Futterplatz in den Schnee, ging allerdings leer aus.

Aus etlichen Rückmeldungen von Bekannten wird klar, dass sie kaum mehr Vögel am Futterplatz beobachten können - wohl ein Anzeichen des Bestandsrückgangs der letzten Jahre bei vielen Vogelarten. Für Vögel sind harte Winterbedingungen ein täglicher Überlebenskampf - helfen wir ihnen mit Winterfütterung und naturnaher Gartengestaltung, damit sie im nächsten Frühling wieder erfolgreich brüten können.

 Mehr zum Thema im Blog «Natur entdecken» auf e-journal.ch